



Graugänse

Entstehung des Binnenwassers

Das Neustädter Binnenwasser ist ein Teil der ostholsteinischen Jungmoränenlandschaft. Diese reichgegliederte Landschaft wurde durch die Eiszeiten ausgeformt. Die nach Norden zurückweichenden Gletscher hinterließen einen Eisstausee, der später durch die „Neustädter Rinne“, in der heute der Hafen liegt, zur Ostsee abfloß. Als Jahrtausende später der Wasserspiegel der Ostsee anstieg, drang Ostseewasser in das inzwischen verlandete und vermoorte Becken ein und bildete das heutige Binnenwasser. Umgrenzt wird diese Niederung von Moränenketten und -hügeln, zu denen auch die Erhebung der „Burg“ gehört.

Landschaft im Wandel der Zeit

Einflüsse menschlicher Tätigkeit aus dem frühen Mittelalter haben Spuren auf dem als „Burg“ bezeichneten, erhöhten Gelände hinterlassen. Die noch sichtbaren Reste eines Ringwalles werden auf slawische Besiedlung zurückgeführt. Heute entwickelt sich Wald auf dieser Erhebung. Die an das Binnenwasser angrenzenden sumpfigen Flächen wurden nach und nach in Weideland umgewandelt. Entwässerungsgräben sorgten für ein rasches Abfließen des Wassers. Zuletzt wurden auch flache Gewässerbereiche mit Pumpwerken nutzbar gemacht. Schwer zugängliche Teilflächen wurden in den letzten Jahren wieder der natürlichen Entwicklung überlassen.

Das heutige Schutzgebiet umfasst den größten Teil des Binnenwassers mit einer vielgestaltigen Uferzone und Brackwasserröhrichten oder beweideten Salz-

wiesen. Entwässertes Weideland mit Gräben wirkt als Pufferzone zur Umgebung.

Die Tiere

Das Neustädter Binnenwasser ist für Vögel in verschiedener Hinsicht bedeutsam: Es dient als Rast- und Überwinterungsgebiet, als reines Nahrungsgebiet und als Brutgebiet. Die größten Ansammlungen sind in den Herbst-, Winter und Frühlingsmonate zu beobachten, wenn hunderte von Wasservögeln das



Binnenwasser zur Rast aufsuchen. Genannt seien: Pfeifente, Reiherente, Berg- und Schellente, dann Säger - unter diesen der seltene Zwergsäger -, Taucher, Bleßbrallen, Singschwäne und verschiedene Gänsearten. Verschiedene Watvögel, wie zum Beispiel Alpenstrandläufer, Fluß- und

Sandregenpfeifer sind auf dem Durchzug am Binnenwasser zu beobachten. In den schllickigen Flachwasserzonen finden sie ihre Nahrung.

Einige Vögel finden einen geeigneten Brutplatz am Binnenwasser. Zum Beispiel brüten dort regelmäßig einige Paare der Graugänse, Mittelsäger, Haubentaucher, Höckerschwäne, Brandgänse, Bleßbrallen und verschiedene Enten. Auch Austernfischer, Rotschenkel, Kiebitze und Flußseeschwalben sind als Brutvögel zu nennen. In den Schilfzonen verstecken Rohrsänger ihr Nest, die Rohrweihe brüdet dort. Seeadler, Graureiher und Kormorane sind regelmäßig am Binnenwasser zu beobachten. Sie brüten in weiterer Entfernung und suchen das Binnenwasser zum Erwerb von Nahrung auf, die das flache Gewässer bietet. Es ist reich an Fischen. Mit etwas Glück können auch Eisvögel, sowie Neuntöter und Braunkehlchen am Binnenwasser beobachtet werden.

Wasserfrösche und Ringelnattern sind als Vertreter der Lurche und Kriechtiere im Gebiet um das Binnenwasser heimisch. Auch verschiedene Fledermausarten sind bei der Jagd nach Insekten am Binnenwasser beobachtet worden.

Die Pflanzen

In den flachen Brackwasserzonen können einige Wasserpflanzen gedeihen. Im Sommer entwickelt sich beispielsweise die Meeresalge *Ulva lactuca*, der Meer-



Salzaster



Färberscharte

salat - oft in großen Mengen. Er wird bei entsprechenden Windverhältnissen ans Ufer gespült.

Im Wald auf der Burginsel darf sich die Natur frei entfalten, denn auf eine forstliche Nutzung wird seit Jahren verzichtet. Im Frühjahr ist die artenreiche Krautschicht mit zahlreichen blühenden Pflanzen ein Erlebnis. Gelbster, Hohler und Mittlerer Lerchensporn, Weißes und Gelbes Buschwindröschen fügen sich zu einem farbenprächtigen Bild unter den noch kahlen Laubbäumen. Wenige Wochen später folgen Maiglöckchen und Wolliger Hahnenfuß. Färberscharte und Kammwachtelweizen als vielleicht bemerkenswerteste Pflanzen finden sich am sonnigen Waldrand ein.

An den Ufern, Röhricht- und Grabenrändern, sowie auf den extensiv beweideten Salzrasen fällt im Spätsommer die lila blühende Salzaster auf. Sie ist eine typische Pflanze salzbeeinflusster Standorte. Andere bemerkenswerte Pflanzen dieses Lebensraums sind weniger auffällig: Lachenals Pferdesaat, Echter Sellerie und Salz-Bunge oder - unscheinbar, dafür jedoch eine botanische Kostbarkeit - das Feine Hasenohr. In Auskolkungen in Ufernähe sind Pioniergesellschaften mit Queller vorhanden - an der Ostseeküste Schleswig-Holsteins bemerkenswert. Um die noch vorhandene Vielfalt auf den Salzrasen zu erhalten, ist es nötig, einige Flächen auch in Zukunft zu beweideten.

Verhalten im Naturschutzgebiet

Sie sollten die Wege, die in der Karte gelb eingezeichnet sind, nicht verlassen.

Sie dürfen Hunde mitbringen, müssen sie aber an der Leine führen.

Sie sollten hier nicht angeln, um die Röhrichtzonen zu schützen.

Sie sollten kein Feuer machen und nicht zelten.

Was wir Besuchern empfehlen

Unternehmen Sie zu Fuß einen Rundgang um den Burgwald, Dauer ca. 30 - 45 Minuten.

Nehmen Sie ein Fernglas mit, um interessante Vögel zu beobachten.

Durchqueren Sie das Naturschutzgebiet mit dem Rad am Bahndamm entlang. Sie werden dann wunderbare Ausblicke auf das Binnenwasser und seine Umgebung haben.

Der Zugang zum Naturschutzgebiet ist möglich vom Zuckerdamm aus, Eingang OZG (Ostseezentrum für seelische Gesundheit). Da ist auch ein Parkplatz. Dort folgen Sie dem Weg zwischen Bahn und OZG-Gelände.

**Das Naturschutzgebiet wird vom
BUND (Bund für Umwelt und Naturschutz
Deutschland), Landesverband Schleswig-
Holstein e.V. betreut.**

Es werden Führungen angeboten.

Anfragen richten Sie bitte an:

Dr. Irene Timmermann-Trosiener

Tel.: 04562 / 6775

oder

BUND Umwelthaus Neustädter Bucht

Am Strande 9

23730 Neustadt

Tel.: 04561 / 50565 Fax: 04561 / 50567

Email:

umwelthaus.neustaedter-bucht@bund.net

Naturschutzgebiet

Neustädter Binnenwasser

